



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB-FORSCHUNGSBERICHT

Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

4|2026 Beschäftigungsaufnahmen aus dem SGB-II- Leistungsbezug und ihre Nachhaltigkeit: Qualifikation und Berufserfahrung zahlen sich aus

Luisa Braunschweig, Kerstin Bruckmeier, Mara Buhmann, Katrin Hohmeyer, Duncan Roth

Beschäftigungsaufnahmen aus dem SGB-II- Leistungsbezug und ihre Nachhaltigkeit: Qualifikation und Berufserfahrung zählen sich aus

Luisa Braunschweig (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung)

Kerstin Bruckmeier (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung)

Mara Buhmann (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung)

Katrin Hohmeyer (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung)

Duncan Roth (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung)

In der Reihe IAB-Forschungsberichte werden empirische Analysen und Projektberichte größeren Umfangs, vielfach mit stark daten- und methodenbezogenen Inhalten, publiziert.

The IAB Research Reports (IAB-Forschungsberichte) series publishes larger-scale empirical analyses and project reports, often with heavily data- and method-related content.

In aller Kürze

- In diesem Bericht werden Übergänge aus Erwerbslosigkeit im SGB-II-Leistungsbezug in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Dauer dieser Beschäftigung untersucht.
- In etwa einem Drittel der Fälle konnte der Leistungsbezug nach Beschäftigungsaufnahme für mindestens sechs Monate verlassen werden.
- Knapp 70 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen entfallen dabei auf zehn Berufshauptgruppen. Am häufigsten wird eine Beschäftigung in Verkehrs- und Logistikberufen aufgenommen.
- Beschäftigungsaufnahmen finden im Schnitt häufiger in solchen Berufen statt, in denen viele Leistungsbeziehende, die aus dem SGB-II-Leistungsbezug heraus eine Beschäftigung aufgenommen haben, bereits über Arbeitserfahrung verfügen.
- Die Dauer der aufgenommenen Beschäftigung variiert stark zwischen den Berufen. Im Mittel finden sich die längsten Dauern in den Erziehungsberufen, während die Beschäftigung in den Verkehrs- und Logistikberufen deutlich kürzer ausfällt.
- Das Vorhandensein von Arbeitserfahrung im aufgenommenen Beruf geht mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für eine längere Beschäftigungsdauer einher.

Inhalt

In aller Kürze	3
Inhalt.....	4
Zusammenfassung	5
Summary.....	5
Danksagung.....	6
1 Einleitung.....	6
2 Daten.....	7
3 Ergebnisse.....	9
3.1 Arbeitsaufnahmen aus dem SGB-II im Überblick	9
3.2 Beschäftigungsaufnahmen erfolgen am häufigsten in den Verkehrs- und Logistikberufen	10
3.3 Beschäftigungsaufnahmen erfolgen häufiger in solchen Berufen, in denen Leistungsbeziehende bereits Erfahrung gesammelt haben.....	12
3.4 Beschäftigungsdauern unterscheiden sich stark nach Beruf.....	14
3.5 Berufserfahrung geht mit höherer Wahrscheinlichkeit für ein stabiles Beschäftigungsverhältnis einher.....	16
4 Fazit	19
Literatur	21
Anhang	22
Abbildungsverzeichnis.....	25
Tabellenverzeichnis.....	25
Impressum	26

Zusammenfassung

In diesem Bericht wird die Nachhaltigkeit von Übergängen aus dem SGB-II-Leistungsbezug in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Hinblick auf die aufgenommenen Berufe anhand der Daten der Stichprobe der Integrierten Grundsicherungsbiografien untersucht. Im Jahr 2018 gab es hochgerechnet rund 890.000 Übergänge von nicht erwerbstätigen Grundsicherungsbeziehenden in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. In etwa einem Drittel der Fälle wurde der Leistungsbezug nach Beschäftigungsaufnahme für mindestens sechs Monate verlassen. Etwa 55 Prozent der Personen, die im Jahr 2018 eine Beschäftigung aufgenommen haben, waren mindestens sechs Monate beschäftigt, während 41 Prozent mindestens ein Jahr lang beschäftigt waren. Knapp 70 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen entfielen auf zehn Berufshauptgruppen. Am häufigsten wurde eine Beschäftigung in den Verkehrs- und Logistikberufen (17 Prozent) aufgenommen. An zweiter und dritter Stelle folgen Reinigungs- und Verkaufsberufe mit jeweils etwa 9 Prozent. Die Dauer der aufgenommenen Beschäftigung variiert stark zwischen den Berufen. Arbeitsaufnahmen in Erziehungsberufen sowie sozialen, hauswirtschaftlichen und theologischen Berufen sind im Durchschnitt die stabilsten mit einem Median von knapp 20 Monaten (590 Tage). Dahinter folgen Berufe in der Unternehmensführung und -organisation (circa 14 Monate) und im Bereich „Führen von Fahrzeug- und Transportgeräten“ (circa 8 Monate). Die geringste Dauer weisen dagegen die Verkehrs- und Logistikberufe mit 129 Tagen auf, doch auch in den Reinigungsberufen (210 Tage) und den Verkaufsberufen (240 Tage) ist die Beschäftigungsdauer relativ kurz. Auf Berufe mit durchschnittlich kürzerer Beschäftigungsdauer entfallen anteilig mehr Beschäftigungsaufnahmen als auf Berufe mit längeren Beschäftigungsdauern. Zudem geht das Vorhandensein von Arbeitserfahrung im aufgenommenen Beruf mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für eine längere Beschäftigungsdauer einher. Vergleicht man zwei Personen mit ansonsten identischen Personen- und Jobmerkmalen, von denen die eine über ein Jahr mehr an Arbeitserfahrung im aufgenommenen Beruf verfügt als die andere, dann liegt die erwartete Wahrscheinlichkeit für eine Beschäftigungsdauer von mindestens zwei Jahren bei der Person, die um ein Jahr mehr an einschlägiger Arbeitserfahrung verfügt, um etwa 1,7 Prozentpunkte höher. Dies entspricht einem Anstieg der Wahrscheinlichkeit für eine mindestens zweijährige Beschäftigung um nahezu 6 Prozent. Allerdings schwächt sich der positive Zusammenhang zwischen der bisherigen Berufserfahrung einer Person und der Beschäftigungsdauer mit zunehmender Berufserfahrung ab.

Summary

This report examines the sustainability of transitions from SGB II benefit receipt to employment subject to social security contributions using data from the Sample of Integrated Welfare Benefit Biographies (SIG). It pays particular attention to the occupations that are taken up. In 2018 we observe approximately 890,000 transitions of unemployed benefit recipients into employment.

One third of these recipients left the benefit system for at least six months after taking up employment. Approximately 55 percent of the jobs taken up in 2018 lasted for at least six months, while 41 percent of all employment relationships lasted at least one year. Almost 70 percent of job starts are accounted for by ten main occupational groups. The most common occupations were transport and logistics (17 percent). Cleaning and sales occupations followed in second and third place (9 percent each). The duration of employment varies greatly between occupations. Employment in educational, social, domestic, and theological occupations is the most stable, with a median of just under 20 months (590 days). This is followed by occupations in business management and organization (approximately 14 months) and driving vehicles and transport equipment (approximately 8 months). The shortest duration is in transport and logistics occupations at 129 days, but the employment duration is also relatively short in cleaning occupations (210 days) and sales occupations (240 days). Occupations in which the duration of employment tends to be shorter account for a larger share of employment transitions than occupations with longer durations. Previous work experience in the occupation taken up is associated with an increased probability of a longer employment duration. If two people with otherwise identical personal and job characteristics are compared, one of whom has one more year of work experience in the chosen occupation than the other, the expected probability of at least two years of employment is approximately 1.7 percentage points higher. This corresponds to an increase in the probability of being employed for at least two years of almost 6 percent. However, the positive correlation between professional work experience and employment duration weakens with increasing work experience.

Danksagung

Wir danken Stefanie Gundert für wertvolle Hinweise und Doreen Makrinius-Hahn für ihre Unterstützung bei der Erstellung des Berichts.

1 Einleitung

Die Integration von Grundsicherungsbeziehenden in eine Beschäftigung gelingt aus unterschiedlichen Gründen häufig nicht dauerhaft oder bedarfsdeckend (Bruckmeier und Hohmeyer 2018, Dengler et al 2021). Ein Grund für die oftmals nicht nachhaltige Beschäftigungsaufnahme könnte sein, dass für Leistungsbeziehende im SGB II jede Arbeit zumutbar ist (§10 SGB II) und das Ablehnen einer angebotenen Stelle Leistungskürzungen nach sich ziehen kann. Daher könnten Leistungsbeziehende auch Stellen annehmen, die von vornherein von kurzer Dauer oder gering entlohnt sind oder nicht zu ihren Fähigkeiten passen. Dabei spielen auch persönliche Merkmale wie die Qualifikation eine Rolle. So haben geringqualifizierte Grundsicherungsbeziehende gegenüber Grundsicherungsbeziehenden mit einer Berufsausbildung schlechtere Aussichten auf eine dauerhafte Beschäftigung (Dengler et al 2021). Ein Ziel der Bürgergeldreform war es daher, die Nachhaltigkeit der Arbeitsmarktintegrationen über eine Qualifizierung von Arbeitslosen durch

berufsabschlussbezogene Weiterbildungsmaßnahmen zu erhöhen. Dabei sind der Weiterbildung jedoch durch die Bereitschaft und Fähigkeit der Leistungsbeziehenden, an einer solchen teilzunehmen und diese erfolgreich abzuschließen, Grenzen gesetzt (Dietz/Osiander 2014). Die Beschäftigungsdauer variiert nicht nur nach Qualifikation, sondern auch nach betrieblichen und beschäftigungsbezogenen Merkmalen. Die Aufnahme bestimmter Jobs kann sich daher vorteilhaft oder nachteilig auf die Beschäftigungsstabilität auswirken (Bruckmeier/Hohmeyer 2018; Dengler et al 2021, Stumpf et al 2012, Umkehrer 2020). Daneben beeinflussen auch die aufgenommenen Berufe, über die bisher weniger bekannt ist, die Beschäftigungsdauer von Grundsicherungsbeziehenden. Auch wenn nicht jede aufgenommene Beschäftigung nachhaltig ist, verhindert die Aufnahme einer nur kurz andauernden Beschäftigung längere Phasen der Arbeitslosigkeit. Die so gesammelte Berufserfahrung kann sich zudem positiv auf die zukünftige Beschäftigungsstabilität auswirken. Vor diesem Hintergrund untersucht dieser Bericht basierend auf administrativen Daten, welche Berufe von erwerbslosen Grundsicherungsbeziehenden aufgenommen werden, wie stabil die Beschäftigung und wie wertvoll die Berufserfahrung für die Beschäftigungsstabilität ist. Als Beschäftigungsaufnahmen aus Erwerbslosigkeit betrachten wir neu begonnene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse von Personen, die in den vorangehenden sieben Tagen nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren und im Vormonat SGB-II-Leistungen bezogen haben. Es werden Beschäftigungsaufnahmen betrachtet unabhängig davon, ob sie mit einer Beendigung des SGB-II-Leistungsbezugs einhergehen oder ob weiterhin ergänzend Leistungen bezogen werden.

2 Daten

Die Analysen basieren überwiegend auf den Daten der Stichprobe der Integrierten Grundsicherungsbiografien (SIG, für eine Beschreibung der leicht reduzierten Version der SIG siehe Dummert et al 2024). Die SIG ist eine 10 %-Stichprobe aller Personen, die zwischen Januar 2005 und Dezember 2020 SGB-II-Leistungen (Arbeitslosengeld II) bezogen haben. Sie beruht auf Daten aus Verwaltungsprozessen der Bundesagentur für Arbeit und beinhaltet Informationen zu Erwerbstätigkeiten seit 1993, Arbeitslosengeld- und SGB-II-Leistungsbezug, Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche, zu persönlichen Merkmalen und zur Bedarfsgemeinschaft. Das vorliegende Projekt nutzt daraus Daten zu Beschäftigungsaufnahmen der Jahre 2013 bis 2018. Um möglichst aktuelle Ergebnisse zu erhalten, beschreiben wir zunächst die von Grundsicherungsbeziehenden im Jahr 2018 aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse, die bis Ende 2020 beobachtet werden können. Anschließend wird der Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsdauer und der Berufserfahrung in einer Regressionsanalyse für Beschäftigungsaufnahmen zwischen 2013 und 2016 näher untersucht. Einbezogen werden in die Regressionsanalyse nicht-geförderte Arbeitsaufnahmen der Jahre 2013 bis 2016 von Personen zwischen 25 und 54 Jahren mit deutscher Staatsangehörigkeit. Spätere Beschäftigungsaufnahmen werden nicht betrachtet, damit die Erwerbsverläufe nach Beschäftigungsaufnahme hinreichend lange beobachtet werden können. Da der Fokus der Analyse auf der Rolle der Berufserfahrung für die nachfolgende Beschäftigungsdauer liegt, werden Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nicht berücksichtigt, da für diese Personen unter Umständen nicht die vollständige Arbeitserfahrung

gemessen werden kann, wenn diese im Ausland erworben wurde. Beobachtungen werden ausgeschlossen, bei denen keine Information zum aufgenommenen Beruf, zum Anforderungsniveau des Jobs, zur Größe des beschäftigenden Betriebs sowie zur Höhe der Arbeitslosigkeit in der Region, in der die Beschäftigung erfolgt, vorliegen.

Als Beschäftigungsaufnahmen betrachten wir begonnene reguläre sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (ohne geringfügige Beschäftigung und Selbstständigkeit, ohne Ausbildung) von Personen, die in den vorangehenden sieben Tagen nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren und im Vormonat SGB-II-Leistungen bezogen haben. Es werden Beschäftigungsaufnahmen unabhängig davon betrachtet, ob sie mit einer Beendigung des SGB-II-Leistungsbezugs einhergehen oder ob weiterhin ergänzend Leistungen bezogen werden. Insgesamt wurden für alle betrachteten Jahre 533.461 Beschäftigungsaufnahmen in der Stichprobe identifiziert und auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Aus dem Betriebshistorikpanel (BHP) wurden Informationen zur Betriebsgröße zugespielt. Die Datengrundlage für die Berufserfahrung bilden die Integrierten Erwerbsbiografien (IEB, für eine detailliertere Beschreibung siehe Antoni et al. (2019)). Letztere sind aufbereitete Prozessdaten, die tagesgenaue Informationen über Erwerbsverläufe aller Beschäftigten (ausgenommen Beamte und Selbstständige) in Deutschland enthalten.

Die Berufserfahrung umfasst sämtliche Tage in Beschäftigung differenziert nach Berufen bis zum Zeitpunkt der Beschäftigungsaufnahme aus dem Leistungsbezug. Anhand der IEB-Daten können weitere Merkmale auf der Ebene der Person und des Beschäftigungsverhältnisses berücksichtigt werden. Neben der Bedeutung der Berufserfahrung betrachten wir auch, in welchem Zusammenhang das Qualifikationsniveau einer Person mit der Dauerhaftigkeit eines Beschäftigungsverhältnisses steht. Als Indikator der regionalen Arbeitsmarktlage wurde die Arbeitslosenquote aus den Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung (INKAR) des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gezogen und auf Kreisebene zugespielt.

Die Beschäftigungsdauer misst die Dauer der ununterbrochenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Dabei sind Wechsel von Beruf, Tätigkeit und Arbeitgeber möglich; die diskutierten Eigenschaften beziehen sich auf die zuerst aufgenommene Beschäftigung. Damit messen wir, wie der Einstieg in einem bestimmten Beruf im Zusammenhang mit dem weiteren Erwerbsverlauf steht. Zur Überprüfung, ob sich dieser Zusammenhang ändert, wenn nur die Beschäftigungsdauer in dem aufgenommenen Beruf selbst betrachtet wird, werden die Hauptergebnisse auch für eine alternative Definition der Beschäftigungsdauer ausgewiesen (siehe Tabelle A1). Dabei wird die Beschäftigungsdauer nur gemessen, bis ein Ende der Beschäftigung in dem aufgenommenen Beruf erfolgt.¹ Eine Beschäftigung wird als bedarfsdeckend definiert, wenn der Leistungsbezug innerhalb von zwei Monaten nach Arbeitsaufnahme für mindestens einen Monat endet. Erfolgt eine Beschäftigungsaufnahme bei dem Arbeitgeber, bei dem die letzte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bestand, wird diese als „Recall“ bezeichnet.

¹ Auch die Regressionsanalysen wurden mit dieser Definition der Beschäftigungsdauer als Robustheitstest durchgeführt. Die Ergebnisse sind qualitativ robust.

3 Ergebnisse

Kapitel 3.1. gibt zunächst einen Überblick über die Arbeitsaufnahmen aus dem SGB II im Jahr 2018. Wie die Nachhaltigkeit der Beschäftigung mit dem gewählten Beruf zusammenhängt und welche Rolle das Vorhandensein von Berufserfahrung dafür spielt, wird in den folgenden Abschnitten näher untersucht. Dafür stellen wir in Abschnitt 3.2 zunächst dar, in welchen Berufen Leistungsbeziehende eine neue Beschäftigung finden. In Abschnitt 3.3 wird untersucht, ob eine Beschäftigung insbesondere in solchen Berufen aufgenommen wird, in denen Leistungsbeziehende bereits Erfahrung gesammelt haben. Wie sich die Dauer der aufgenommenen Beschäftigung zwischen den Berufen unterscheidet, ist Gegenstand von Abschnitt 3.4, während wir in Abschnitt 3.5 der Frage nachgehen, ob vorherige Berufserfahrung und das Vorliegen einer Ausbildung mit einer nachhaltigeren Beschäftigung einhergehen.

3.1 Arbeitsaufnahmen aus dem SGB-II im Überblick

Im Jahr 2018 gab es laut den Daten der Stichprobe der Integrierten Grundsicherungsbiografien (SIG) hochgerechnet rund 890.000 Übergänge von nicht erwerbstätigen Grundsicherungsbeziehenden in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Tabelle 1). Bei etwa jeder zehnten Beschäftigungsaufnahme handelte es um einen sogenannten „Recall“, d.h. um eine Wiederbeschäftigung im vorherigen Betrieb. Damit lag die Zahl der aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse um etwa 100.000 niedriger als noch fünf Jahre zuvor (Bruckmeier/Hohmeyer 2018), wobei die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in diesem Zeitraum gesunken ist und die Abgangsrate weitestgehend konstant blieb. Etwas mehr als die Hälfte aller Arbeitsaufnahmen (56 Prozent) ging mit einer Beendigung des Leistungsbezugs einher. In rund einem Drittel (34 Prozent) der Fälle wurde der Leistungsbezug für mindestens sechs Monate beendet.

Berücksichtigt man, dass nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und eine Arbeit suchen (2018: 69 Prozent von 4,1 Millionen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind arbeitsuchend), gelingt vielen Leistungsbeziehenden die (erneute) Integration in eine Beschäftigung. Bekannt ist, dass die von Grundsicherungsbeziehenden aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse häufig nicht von langer Dauer sind. 55 Prozent der im Jahr 2018 aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse dauerten mindestens 6 Monate, etwa 41 Prozent hielten mindestens ein Jahr an.

Tabelle 1: Anzahl der Arbeitsaufnahmen im SGB II in 2018

Arbeitsaufnahmen im SGB II						
	Insgesamt (Anzahl)	Insgesamt (in %)	davon mind. 6 Monate anhaltend (Anzahl)	davon mind. 6 Monate anhaltend (in %)	davon mind. 12 Monate anhaltend (Anzahl)	davon mind. 12 Monate anhaltend (in %)
Aufnahmen aus Erwerbslosigkeit im SGB II	887.700	100,0	487.000	54,9	362.050	40,8
darunter bedarfsdeckend	499.450	56,3	304.960	61,1	229.710	46,0
darunter Aufnahme bedarfsdeckend für mind. 6 Monate nach Aufnahme	297.070	33,5	230.770	77,7	178.950	60,2
Recall	91.680	10,3	52.630	57,4	33.360	36,4

Anmerkungen: Aufnahmen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (ohne Ausbildung) aus SGB-II-Leistungsbezug, hochgerechnete Werte. Beschäftigungsaufnahmen aus dem Jahr 2018 (n = 88.770)

Quelle: SIG; eigene Berechnungen. © IAB

3.2 Beschäftigungsaufnahmen erfolgen am häufigsten in den Verkehrs- und Logistikberufen

Tabelle 2 zeigt die zehn (von insgesamt 37) Berufshauptgruppen, in denen Leistungsbeziehende im Jahr 2018 am häufigsten eine Beschäftigung gefunden haben. Insgesamt entfallen rund 70 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen auf diese Berufe. Unter den Top-10-Berufen stechen die Verkehrs- und Logistikberufe mit einem Anteil von etwa 17 Prozent hervor. An zweiter und dritter Stelle folgen Reinigungs- und Verkaufsberufe mit jeweils etwa 9 Prozent.

Die aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse unterscheiden sich jedoch nicht nur mit Blick auf den Beruf, sondern auch in Bezug auf verschiedene Jobmerkmale, beispielsweise das erzielte Entgelt oder das Anforderungsniveau. In Tabelle 2 werden daher auch Durchschnitte dieser Merkmale auf Grundlage der beobachteten Übergänge aus Erwerbslosigkeit in Beschäftigung dargestellt. Der Blick auf Merkmale der aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse zeigt große Unterschiede zwischen den Berufen. Neben dem höchsten Anteil an Beschäftigungsaufnahmen zeichnen sich die Verkehrs- und Logistikberufe auch dadurch aus, dass die Beschäftigung häufig in Form von Leiharbeit erfolgt. So entfallen knapp 57 Prozent aller Beschäftigungsaufnahmen in diesem Beruf auf Leiharbeit. In den Metallherstellungs-, -bearbeitungs- und Metallbauberufen liegt der Anteil mit 68 % noch höher. Die Beschäftigungsdauer in der Leiharbeit ist zwar tendenziell kurz, könnte aber für manche Beschäftigte als Brücke in andere Beschäftigungsformen dienen (Jahn 2016). In anderen Berufen wie den Reinigungsberufen, den Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen oder den Verkaufsberufen nehmen auch relativ viele Leistungsbeziehende eine Beschäftigung auf, arbeiten dann aber lediglich in bis zu 4 Prozent der Fälle und somit deutlich seltener in der Leiharbeit.

Darüber hinaus zeigen sich zwischen den Berufen auch große Unterschiede beim Anteil der Teilzeitbeschäftigungen. Ein besonders hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigungen findet sich in den Erziehungs-, sozialen, hauswirtschaftlichen und theologischen Berufen (81 %), Reinigungsberufen (80 %) und im Verkauf (74 %). Dahingegen erfolgen weniger als ein Zehntel aller Beschäftigungsaufnahmen in den Metallherstellungs-, -bearbeitung und -Metallbauberufen

in Teilzeit. Diese Unterschiede lassen sich am ehesten mit geschlechtsspezifischer beruflicher Segregation erklären. So werden Beschäftigungsverhältnisse in Berufen mit hohem Teilzeitanteilen mehrheitlich von Frauen aufgenommen.

Die aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse unterscheiden sich auch mit Blick auf das Qualifikationsniveau der Leistungsbeziehenden. So finden sich vergleichsweise hohe Anteile an Personen ohne Ausbildung in den Reinigungsberufen (71 %), den Verkehrs- und Logistikberufen (70 %), den Hoch- und Tiefbauberufen (69 %), den Lebensmittelherstellungs- und -verarbeitungsberufen (68 %) sowie den Metallerzeugungs- und -bearbeitungsberufen (71 %). Dementsprechend finden sich in diesen Berufen auch besonders häufig Beschäftigungsverhältnisse auf Helferniveau.

Da die Ausübung von Helfertätigkeiten keine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzt, dürften Berufe mit einem hohen Anteil solcher Beschäftigungsverhältnisse leichter zugänglich sein. Auch das Ergebnis, dass Leistungsbeziehende, die in den zuvor genannten Berufen eine Beschäftigung finden, im Durchschnitt über weniger Arbeitserfahrung verfügen, steht im Einklang damit, dass in diesen Berufen geringere Hürden für eine Beschäftigungsaufnahme bestehen.

Angesichts der teils großen Unterschiede in den Personen- und Beschäftigungsmerkmalen ist es nicht überraschend, dass auch die durchschnittlichen monatlichen Bruttoentgelte zwischen den Berufen variieren. Im Durchschnitt erzielen Leistungsbeziehende das höchste Entgelt in den Berufen in der Unternehmensführung und -organisation, wozu insbesondere Büro- und Sekretariatsberufe sowie Berufe in der kaufmännischen und technischen Betriebswirtschaft (ohne Spezialisierung) zählen. In diesen Berufen liegt das Medianentgelt für Vollzeitbeschäftigte knapp über 2000 Euro pro Monat. Fast genauso hoch ist das durchschnittliche Entgelt in den Erziehungsberufen (2007 Euro pro Monat). Ein relativ hohes Entgelt geht mit einem niedrigen Anteil an Beschäftigungsaufnahmen auf Helferniveau sowie einem geringen Anteil an Personen ohne abgeschlossene Ausbildung einher. Darüber hinaus verfügen die Leistungsbeziehenden, die in diesen Berufen eine Beschäftigung aufnehmen, über relativ viel Berufserfahrung. Im Gegensatz dazu finden sich vergleichsweise niedrige Durchschnittsentgelte in den Verkehrs- und Logistikberufen (1512 Euro) sowie den Reinigungsberufen (1567 Euro), wo Beschäftigungsaufnahmen deutlich häufiger auf Helferniveau erfolgen und ein höherer Anteil der Leistungsbeziehenden keine abgeschlossene Ausbildung hat.

Tabelle 2: Ausgewählte Tätigkeits- und Personenmerkmale in den zehn von Leistungsbeziehenden am häufigsten aufgenommenen Berufen (Top-10-Berufe) sowie im Durchschnitt aller Berufe (Gesamt)

	Anteil an allen Aufnahmen (in Prozent)	Leiharbeit	Teilzeit	Helfertätigkeit	Bruttolohn (Vollzeitbeschäftigung)	Berufserfahrung (berufsübergreifend)	Ohne Ausbildung	Weiblich
	Anteil in Prozent				Median in € pro Monat	in Tagen	Anteil in Prozent	
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	17	57	27	81	1512	550	70	17
Reinigungsberufe	9	4	80	80	1567	1066	71	60
Verkaufsberufe	9	3	74	21	1645	1575	51	67
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	6	4	69	33	1598	1283	61	53
Lebensmittelherstellungs- und -verarbeitungsberufe	6	15	60	74	1598	1019	68	36
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	6	15	31	14	1793	2040	58	7
Metallerzeugungs- und -bearbeitungs-, Metallbauberufe	5	68	8	71	1620	874	61	10
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	4	23	42	22	2036	2024	23	64
Erziehungs-, soziale und hauswirtschaftliche, theologische Berufe	4	4	81	34	2007	1757	35	81
Hoch- und Tiefbauberufe	3	3	39	75	1971	1304	69	1
Alle übrigen Berufe	30	18	36	33	1848	1481	44	33
Gesamt	100	22	46	49	1699	1282	55	37

Anmerkungen: Arbeitsaufnahmen aus SGB-II-Leistungsbezug im Jahr 2018 (n = 88.770)

Quellen: IEB, SIG; eigene Berechnungen. © IAB

3.3 Beschäftigungsaufnahmen erfolgen häufiger in solchen Berufen, in denen Leistungsbeziehende bereits Erfahrung gesammelt haben

Die Gründe für die Aufnahme einer Beschäftigung in einem bestimmten Beruf können vielfältig sein: Der Lohn, die passenden eigenen Qualifikationen, gute Arbeitsbedingungen oder erhöhte Nachfrage nach Beschäftigten seitens der Betriebe. Ein weiterer Grund, einen ganz bestimmten Beruf auszuüben, kann auch bereits erworbene Erfahrung in diesem Beruf sein. Diese erhöht mitunter die Chancen, einen Job in diesem oder einem verwandten Beruf zu finden, und kann dazu führen, dass das Gehalt höher ausfällt als in einem Beruf, in dem bisher keine Erfahrung gesammelt wurde.

Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Beschäftigungsaufnahmen der Leistungsbeziehenden auf die Top-10-Berufe (blaue Säulen). Zudem sind die Anteile an Personen mit (Berufs-)Erfahrung in diesen Berufen an allen Leistungsbeziehenden, die eine Beschäftigung aufgenommen haben, abgebildet (grüne Säulen). Anhand der IEB-Daten lässt sich die vorliegende Berufserfahrung zum Zeitpunkt der Beschäftigungsaufnahme tagesgenau berechnen. Um den Einfluss sehr kurzer Beschäftigungsepisoden auszuschließen, werden nur solche Fälle berücksichtigt, in denen eine Person insgesamt über mindestens 100 Tage Erfahrung in diesem Beruf verfügt. Es wird deutlich, dass sich der Anteil der Personen mit vorheriger Berufserfahrung teilweise stark zwischen den

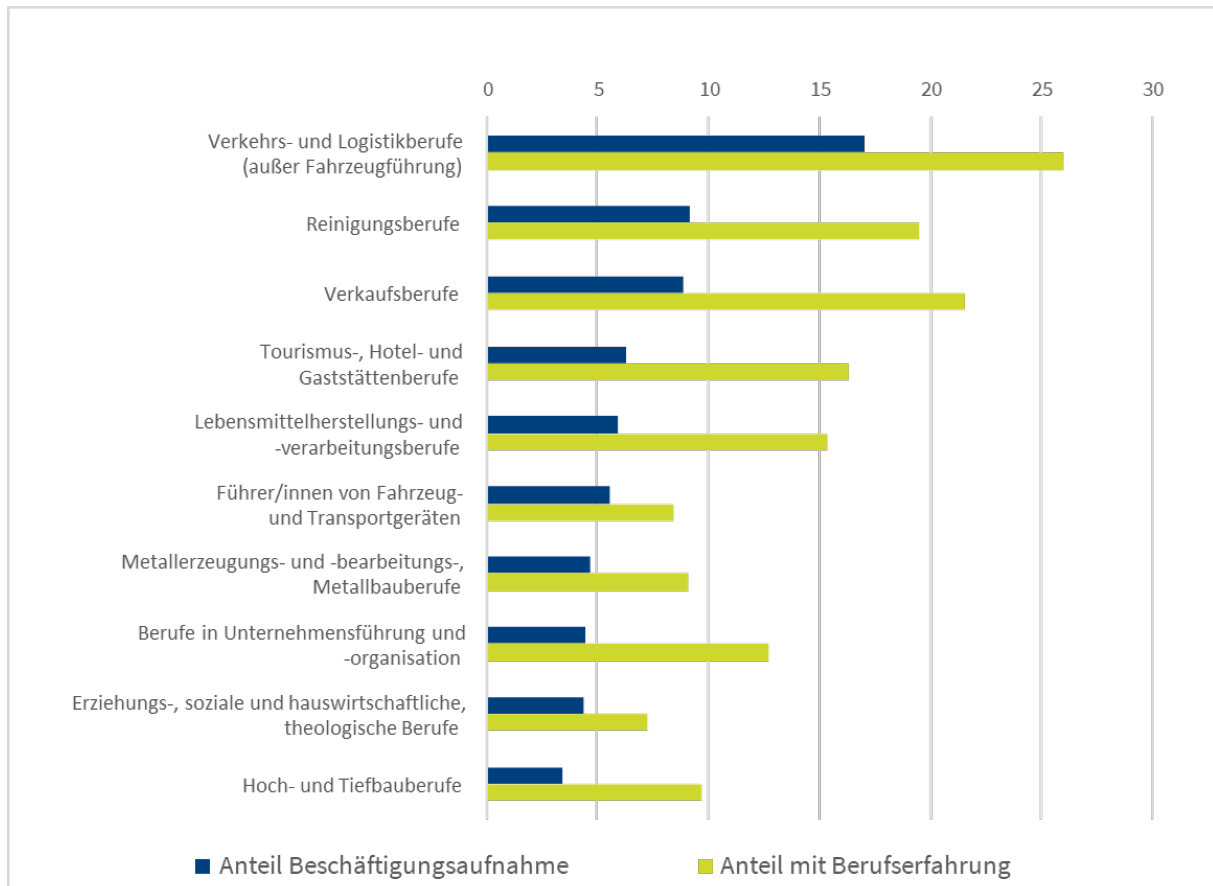
Top-10-Berufen unterscheidet. So hat etwas mehr als ein Viertel aller beschäftigten Leistungsbeziehenden Erfahrung im Bereich der Verkehrs- und Logistikberufe. Vergleichsweise hohe Anteile finden sich auch bei den Verkaufsberufen (22%) sowie den Reinigungsberufen (19%). Dagegen trifft dies bei den Erziehungs-, sozialen, hauswirtschaftlichen und theologischen Berufen nur auf etwa sieben Prozent der Personen zu. Ähnliche Anteile finden sich bei den Berufen Führer/innen von Fahr- und Transportgeräten (8%) sowie den Metallherstellungs- und Bearbeitungsberufen (9%). Insgesamt zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Wahrscheinlichkeit, mit der eine Beschäftigung in einem bestimmten Beruf aufgenommen wird, und dem Vorhandensein von Berufserfahrung.²

Für den Zusammenhang zwischen der Wahrscheinlichkeit für eine Beschäftigungsaufnahme in einem bestimmten Beruf und dem Umfang, in dem die hier betrachtete Gruppe der SGB-II-Leistungsbeziehenden bereits Erfahrung in diesen Berufen gesammelt hat, sind verschiedene Gründe vorstellbar. Berufe, in denen relativ viele Personen bereits gearbeitet haben, könnten attraktive Eigenschaften, beispielsweise ein vergleichsweise gutes Gehalt, aufweisen. Gegen diese Vermutung spricht jedoch das relativ niedrige Entgelt, das in den drei Berufen erzielt wird, in denen die meisten Personen bereits gearbeitet haben (siehe Tabelle 2). Zudem könnten Berufe, in denen bereits relativ viele Personen tätig waren, besonders aufnahmefähig sein und keine besonderen Zugangshürden, wie etwa eine Ausbildung, aufweisen. Außerdem könnte in einigen Berufen eine besonders hohe Nachfrage nach Beschäftigten bestehen, sodass auch Personen ohne Erfahrung eine Stelle finden. Es ist beispielsweise denkbar, dass zusätzliche Unterstützung in der Logistik und im Einzelhandel vor den Feiertagen benötigt wird und die Leistungsbeziehenden immer dann eingestellt werden. Solche Beschäftigungsverläufe könnten den hohen Anteil von Recalls in kurzen Beschäftigungsverhältnissen erklären.

² Für alle Top-10-Berufe beträgt der (nicht-gewichtete) Korrelationskoeffizient zwischen dem Anteil der Beschäftigungsaufnahmen und dem Anteil der Personen mit mindestens 100 Tagen Arbeitserfahrung 0,88. Der entsprechende Korrelationskoeffizient über alle Berufe beträgt 0,95.

Abbildung 1: Anteil der Beschäftigungsaufnahmen sowie Anteil der Personen mit Berufserfahrung in den TOP-10 (Wieder-)Einstiegsberufen im Jahr 2018

Anteile in Prozent



Anmerkungen: Beschäftigungsaufnahmen aus dem Jahr 2018 (n = 88.770). Es wird nur solchen Personen Erfahrung in einem Beruf zugeschrieben, wenn diese mindestens 100 Tage beträgt.

Quellen: IEB, SIG; eigene Berechnungen. © IAB

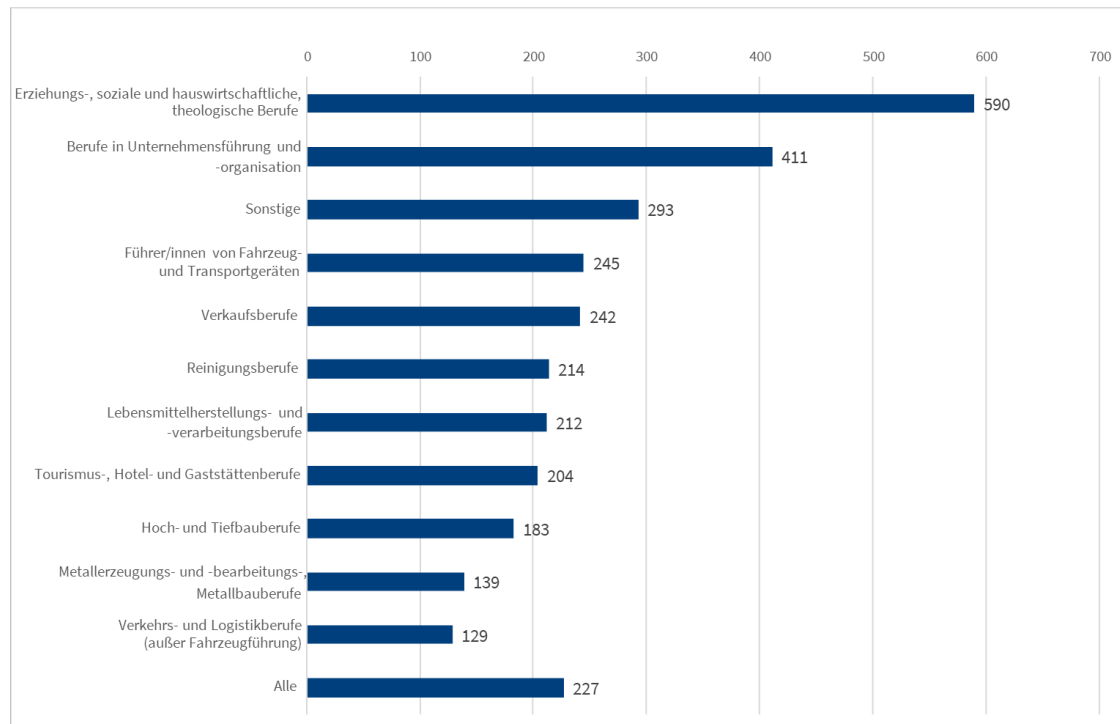
3.4 Beschäftigungsdauern unterscheiden sich stark nach Beruf

Abbildung 2 zeigt die mittlere Beschäftigungsdauer für Arbeitsaufnahmen in den Top-10-Berufen. Um die Nachhaltigkeit der Beschäftigungsaufnahmen und nicht bloß den Verbleib in einem bestimmten Beruf auszuwerten, wird die Dauer einer Beschäftigung auch nach einem Berufswechsel weitergezählt. Arbeitsaufnahmen in Erziehungs-, sozialen, hauswirtschaftlichen und theologischen Berufen sind die stabilsten mit einem Median von knapp 20 Monaten (590 Tage) in dem Beobachtungszeitraum. Dahinter folgen Berufe in der Unternehmensführung und -organisation (circa 14 Monate) und das Führen von Fahrzeug- und Transportgeräten (circa 8 Monate). Dagegen haben Berufe, auf die relativ viele Beschäftigungsaufnahmen entfallen, tendenziell kürzere Beschäftigungsdauern. Die geringste Dauer weisen dabei die Verkehrs- und Logistikberufe mit 129 Tagen auf, doch auch in den Reinigungsberufen (210 Tage) und den Verkaufsberufen (240 Tage) ist die Beschäftigungsdauer relativ kurz. Mit knapp vier Monaten ist die Beschäftigung in den Metallherstellungs- und -bearbeitungsberufen ebenfalls häufig nur von

kurzer Dauer. Eine vollständige Übersicht der Beschäftigungsdauern in den Top-10-Berufen findet sich in Tabelle A1 im Anhang. Dort finden sich auch die Ergebnisse der Auswertungen, bei denen die Beschäftigungsdauer nur bis zu einem Berufswechsel gezählt wird.

Für Unterschiede in der Beschäftigungsdauer kann es unterschiedliche Gründe geben. Zum einen ist vorstellbar, dass manche Berufe – unabhängig von den Eigenschaften der Personen, die eine Beschäftigung aufnehmen – länger währende Beschäftigungsepisoden bieten als andere. So könnten Betriebe aufgrund von Stellenbesetzungsproblemen einen Anreiz haben, Personen möglichst lange zu halten. Zum anderen spiegeln längere Dauern aber auch wider, dass sich Personen mit Merkmalen, die sich begünstigend auf eine Beschäftigung auswirken, in bestimmte Berufe einsortieren. So werden längere Beschäftigungsdauern häufiger in solchen Berufen realisiert, in denen seltener auf Helferniveau bzw. ohne Berufsausbildung gearbeitet wird. Beispielsweise entfallen in den Berufen der Unternehmensführung und -organisation nur 22 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen auf Helfertätigkeiten und lediglich 23 Prozent auf Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Erziehungs-, soziale, hauswirtschaftlichen und theologische Berufe mit der längsten Beschäftigungsdauer weisen den zweitniedrigsten Anteil an Personen ohne Berufsabschluss aus. Der Lohn fällt in diesen Berufen vergleichsweise hoch aus, was für die Beschäftigten einen Anreiz darstellen dürfte, das Beschäftigungsverhältnis zu erhalten. Dagegen finden sich Arbeitsaufnahmen von kürzerer Dauer vor allem in Berufen mit einem hohen Leiharbeitsanteil, so etwa in den Verkehrs- und Logistikberufen und Metallerzeugungs-, Metallbearbeitungs- und Metallbauberufen. Wenn ein Grund für den hohen Anteil an aufgenommenen Beschäftigten in diesen Berufen auf eine temporär erhöhte Nachfrage zurückzuführen ist, dann könnte das gleichzeitig eine Erklärung sein, weshalb die Beschäftigungsdauer in diesen Berufen eher kurz ist. Sobald ein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften nicht mehr besteht, dürften die entsprechenden Arbeitsverhältnisse beendet werden. Da diese Berufe jedoch relativ einfach zugänglich sein dürften, werden Beschäftigungen trotzdem angenommen, wenn auch die Stabilitätsaussichten relativ gering sind. Dies könnte erklären, warum es in Berufen, die eher kürzere Beschäftigungen aufweisen, vermehrt zu Aufnahmen kommt.

Abbildung 2: Medianbeschäftigungsdauer nach Berufsgruppe (TOP-10 und Sonstige) der aufgenommenen Beschäftigung (in Tagen), 2018



Anmerkungen: Arbeitsaufnahmen aus SGB-II-Leistungsbezug im Jahr 2018 (n = 88.770)

Quelle: SIG; eigene Berechnungen. © IAB

3.5 Berufserfahrung geht mit höherer Wahrscheinlichkeit für ein stabiles Beschäftigungsverhältnis einher

Als nächstes wird anhand eines Regressionsmodells untersucht, inwiefern die Arbeitserfahrung in einem aufgenommenen Beruf und eine vorhandene Qualifikation mit der Wahrscheinlichkeit für eine längere Beschäftigungsdauer zusammenhängen. In der Analyse wird zwischen Beschäftigungsdauern von unter drei Monaten, von drei bis unter zwölf Monaten, von zwölf bis unter 24 Monaten sowie von 24 oder mehr Monaten unterschieden. Um den Zusammenhang der Berufserfahrung mit der Beschäftigungsdauer möglichst isoliert bestimmen zu können, wird der Einfluss weiterer Personen- und Beschäftigungsmerkmale in der Analyse herausgerechnet.

Es werden Personen berücksichtigt, die zwischen 2013 und 2016 aus dem SGB-II-Bezug eine nicht-geförderte Beschäftigung aufgenommen haben und zum Zeitpunkt der Beschäftigungsaufnahme zwischen 25 und 54 Jahre alt waren. Da der Fokus der Analyse auf der Rolle der Berufserfahrung für die nachfolgende Beschäftigungsdauer liegt, werden Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nicht aufgenommen, da für diese Personen unter Umständen nicht die vollständige Erfahrung gemessen werden kann, wenn diese im Ausland erworben wurde.³

³ Werden Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit Ausnahme einer Staatsangehörigkeit aus einem Hauptasylherkunftsland in die Regressionsanalyse eingeschlossen, ändern sich die in Tabelle 3 dargestellten Ergebnisse nur geringfügig (siehe Tabelle A3).

In dieser Gruppe liegt die Beschäftigungsdauer bei knapp einem Drittel der Fälle unter drei Monaten (siehe Tabelle 3) und bei 29 Prozent zwischen drei Monaten und unter einem Jahr. Auf eine Beschäftigungsdauer von zwölf bis unter 24 Monate entfallen 12 Prozent der Übergänge, während in 29 Prozent der Fälle eine Beschäftigung von zwei Jahren oder mehr erreicht wird. Des Weiteren zeigt Tabelle 3 den durchschnittlichen Zusammenhang zwischen einem Anstieg der Erfahrung im aufgenommenen Beruf um ein Jahr und der Wahrscheinlichkeit für eine bestimmte Beschäftigungsdauer (die vollständigen Ergebnisse finden sich in Tabelle A2 im Anhang).

Vergleicht man zwei Personen mit ansonsten identischen Personen- und Jobmerkmalen, von denen die eine über ein Jahr mehr an Arbeitserfahrung im aufgenommenen Beruf verfügt als die andere, dann liegt die erwartete Wahrscheinlichkeit für eine Beschäftigungsdauer von mindestens zwei Jahren um etwa 1,7 Prozentpunkte höher. Gemessen am Anteil der Beschäftigungsaufnahmen in dieser Dauerkategorie (29 %), entspricht dies einem Anstieg in der Wahrscheinlichkeit für eine mindestens zweijährige Beschäftigung um nahezu 6 Prozent ($=1,7 / 29$). Allerdings schwächt sich der positive Zusammenhang der Berufserfahrung mit zunehmender Berufserfahrung ab. Dem Anstieg in der Wahrscheinlichkeit für eine längere Beschäftigungsdauer steht ein ähnlich großer Rückgang in der Wahrscheinlichkeit für eine kurze Beschäftigung von weniger als drei Monate gegenüber: Ein zusätzliches Jahr an Erfahrung im aufgenommenen Beruf führt zu einem Rückgang in der erwarteten Wahrscheinlichkeit für eine solch kurze Beschäftigung von 1,8 Prozentpunkten. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass sich eine vorige Tätigkeit im selben Beruf auszahlen kann und stabilere Beschäftigungsverhältnisse erreicht werden können.

Erfahrung in anderen Berufen geht ebenfalls mit einer höheren Wahrscheinlichkeit, ein längeres Beschäftigungsverhältnis von mindestens zwei Jahren zu erzielen und einer geringeren Wahrscheinlichkeit einer sehr kurzen Arbeitsaufnahme einher. Verglichen mit der berufsspezifischen Arbeitserfahrung sind die Wahrscheinlichkeiten jedoch nur etwa halb so groß. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass Arbeitserfahrung per se für die Nachhaltigkeit der Beschäftigung wertvoll ist, auch wenn sie nicht im aufgenommenen Beruf erworben wurde. Neben der Berufserfahrung geht auch das Vorhandensein einer beruflichen Ausbildung mit einer höheren Wahrscheinlichkeit einer länger andauernden Beschäftigung einher. So liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Beschäftigungsdauer von mindestens 24 Monaten im Durchschnitt um etwa 3 Prozentpunkte höher, wenn eine abgeschlossene Berufsausbildung vorliegt (im Vergleich zu einer fehlenden Berufsausbildung). Beim Vorhandensein eines Hochschulabschlusses beträgt der Unterschied im Durchschnitt etwa 12 Prozentpunkte.

Tabelle 3: Zusammenhang zwischen Arbeitserfahrung und Beschäftigungsdauer (Anteile in Prozent und durchschnittliche marginale Effekte)

	Unter 3 Monate	3 bis unter 12 Monate	12 bis unter 24 Monate	24 Monate oder länger
Anteil an aufgenommenen Beschäftigungen (in %)	30,73	28,98	11,74	28,55
Berufserfahrung (in Jahren)				
Im aktuellen Beruf	-0,018 (0,000)	-0,002 (0,000)	0,003 (0,000)	0,017 (0,000)
In allen anderen Berufen	-0,009 (0,000)	-0,001 (0,000)	0,001 (0,000)	0,009 (0,000)
Qualifikation (Referenz: ohne Ausbildung)				
Unbekannt	-0,065 (0,003)	-0,009 (0,000)	0,010 (0,000)	0,064 (0,003)
Abgeschlossene Berufsausbildung	-0,034 (0,002)	-0,003 (0,000)	0,006 (0,000)	0,031 (0,002)
Hochschulabschluss	-0,112 (0,004)	-0,024 (0,001)	0,016 (0,000)	0,120 (0,005)

Anmerkungen: Nicht-geförderte Arbeitsaufnahmen (n= 180.480) der Jahre 2013 bis 2016 von Personen zwischen 25 und 54 Jahren mit deutscher Staatsangehörigkeit. Beobachtungen werden ausgeschlossen, bei denen keine Information zum aufgenommenen Beruf, zum Anforderungsniveau des Jobs, zur Größe des beschäftigenden Betriebs sowie zur Höhe der Arbeitslosigkeit in der Region, in der die Beschäftigung erfolgt, vorliegen. Robuste Standardfehler in Klammern. Alle aufgeführten Zusammenhänge weisen eine statistische Signifikanz auf mindestens dem 1%-Niveau auf. In der Regressionsanalyse werden die folgenden (nicht-dargestellten) Kontrollvariablen berücksichtigt: Alter, Geschlecht, Wohnort in Ostdeutschland, Art der Bedarfsgemeinschaft, Zahl der vorherigen Beschäftigungsverhältnisse (Personenebene); Beruf, Anforderungsniveau, Teilzeitstatus und Recallstatus der aufgenommenen Beschäftigung (Beschäftigungsmerkmale); Betriebsgröße und Wirtschaftszweig (Betriebsmerkmale); die regionale Arbeitslosenquote (Regionalmerkmale). Vollständige Ergebnisse siehe Tabelle A2.

Quellen: BHP, IEB, INKAR, SIG; eigene Berechnungen. Nur Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Weitergehende Analysen zeigen, dass in jedem Top-10-Beruf das Vorliegen von vorheriger Berufserfahrung mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für eine längere Beschäftigungsdauer einhergeht. Allerdings bestehen Unterschiede zwischen den Berufen in Bezug auf die Stärke des Zusammenhangs. Beispielsweise lässt sich aus Tabelle 3 ableiten, dass mit einem zusätzlichen Jahr an berufsspezifischer Arbeitserfahrung die Wahrscheinlichkeit für eine Beschäftigungsdauer von mindestens 12 Monaten um etwa 2 Prozentpunkte ansteigt ($=100 \cdot [0,003 + 0,017]$). Geringer fällt dieser Zusammenhang in den Metallerzeugungs- und -verarbeitungsberufen (1,5 Prozentpunkte), den Berufen zum Führen von Fahrzeugen und Transportgeräten sowie den Hoch- und Tiefbauberufen (jeweils 1,6 Prozentpunkte) und im Bereich Erziehungs-, sozialer und hauswirtschaftlicher, theologischer Berufe (1,7 Prozentpunkte) aus. Am niedrigsten ist der positive Zusammenhang mit 0,9 Prozentpunkten in den Berufen der Unternehmensführung und -organisation. Umgekehrt liegt die positive Bedeutung von berufsspezifischer Arbeitserfahrung in Berufen mit geringen Zugangsbarrieren - Reinigungsberufe (2,4 Prozentpunkte), Logistik- und Verkehrsberufe sowie Verkaufsberufe (jeweils 2,3 Prozentpunkte) - höher als bei der Betrachtung aller Berufe zusammen (alle nicht dargestellt).

Im Vergleich der verschiedenen Berufshauptgruppen zeigt sich, dass sich die im Beruf gesammelte Erfahrung insbesondere dort positiv auf die Beschäftigungsdauer auswirkt, wo in hohem Maße physische Kompetenzen wie Körperkraft und Fingerfertigkeit gefordert werden (Reinigungsberufe, Logistik- und Verkehrsberufe, Verkaufsberufe) und die mit Ausnahme der Verkaufsberufe durch einen hohen Anteil an Helfer- und Anlernertätigkeiten gekennzeichnet sind.⁴

⁴ Siehe Berufshauptgruppen-Dossiers zur QuBe-Basisprojektion (8. Welle) des Bundesinstituts für Berufsbildung, <https://www.bibb.de/de/201120.php>

Eine Erklärung für diesen stärkeren Zusammenhang könnte sein, dass in diesen Bereichen die erworbene Berufserfahrung entscheidender für die Beschäftigung ist als formale Qualifikationsnachweise, wie beispielsweise eine Berufsausbildung. Möglich wäre hingegen auch, dass Personen zwar in diesen Berufen einen Einstieg in den Arbeitsmarkt finden, ihre Beschäftigung aber aufgrund geringerer Spezifität und leichter übertragbaren Kompetenzen in einem anderen Beruf fortsetzen.

4 Fazit

Im Jahr 2018 wurden rund 890.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse von Personen im SGB-II-Leistungsbezug aufgenommen. Dies gelang insbesondere in Berufen, die von Leiharbeit und Helfertätigkeiten geprägt sind. Mit 17 Prozent aller Aufnahmen wurde am häufigsten eine Beschäftigung in den Verkehrs- und Logistikberufen aufgenommen, gefolgt von Reinigungs- und Verkaufsberufen. Gut die Hälfte der Beschäftigungsaufnahmen führte zu einer Beschäftigung mit einer Dauer von mindestens sechs Monaten.

Die Stabilität der Beschäftigungsverhältnisse unterscheidet sich deutlich nach den Berufen. So finden sich die im Durchschnitt längsten Beschäftigungsdauern im Bereich der Erziehungsberufe sowie in den Berufen der Unternehmensführung und -organisation, in denen die Beschäftigung seltener auf Helferniveau und ohne Ausbildung erfolgt. Demgegenüber stehen unterdurchschnittliche Beschäftigungsdauern in den Verkehrs- und Logistikberufen, in denen Helfertätigkeiten häufig vorkommen. Eher kürzere Beschäftigungsdauern zeigen sich zudem in Berufen mit einem hohen Anteil an Leiharbeitenden (Verkehrs- und Logistikberufe außer Fahrzeugführung, Metallerzeugungs- und -bearbeitungs- sowie Metallbauberufe) oder in Berufen, die von jahreszeitlichen Schwankungen geprägt sind (Hoch- und Tiefbauberufe, Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe).

Verkehrs- und Logistikberufe, Reinigungsberufe und Verkaufsberufe zeichnen sich nicht nur dadurch aus, dass sie die meisten Beschäftigungsaufnahmen auf sich vereinen, sondern auch dadurch, dass der Anteil der ehemals Leistungsbeziehenden, die in diesen Berufen schon Arbeitserfahrung gesammelt haben, am höchsten ist. Eine Interpretation dieses Befunds ist, dass es sich hierbei um Berufe ohne größere Zugangshürden handelt, in denen daher leichter eine Beschäftigungsaufnahme erfolgen kann, auch wenn diese – wie im Fall der Verkehrs- und Logistikberufe – eher mit einer kürzeren Beschäftigungsdauer einhergeht. Der hohe Anteil an Helfertätigkeiten sowie der Beschäftigungen ohne Ausbildung in den Verkehrs- und Logistikberufen sowie in den Reinigungsberufen stützt diese Vermutung. Diese Berufe dürften vor allem für Personen, die in anderen Berufen über geringere Beschäftigungschancen verfügen, von Bedeutung sein.

Vorherige Berufserfahrung im aufgenommenen Beruf geht im Durchschnitt mit einer längeren Beschäftigungsdauer einher. Das könnte dafür sprechen, dass Beschäftigungsaufnahmen vor allem in solchen Berufen erfolgen sollten, in denen bereits Erfahrung gesammelt worden ist. Dieser Befund muss jedoch dagegen abgewogen werden, dass Berufe unterschiedliche Beschäftigungsperspektiven mit Blick auf die Höhe des Entgelts sowie die Beschäftigungsdauer

bieten. Berufe, die keine größeren Zugangshürden aufweisen und in denen daher relativ leicht Arbeitserfahrung gesammelt werden kann, weisen gleichzeitig ein relativ niedriges Entgelt und auch eine geringe Beschäftigungsdauer auf. Weiterqualifizierungen, die eine nachhaltige Beschäftigungsaufnahme in einem Beruf zum Ziel haben, in denen eine Person über keine oder nur geringe Erfahrung verfügt, sollten daher nicht außer Acht gelassen werden.

Literatur

Antoni, Manfred, Alexandra Schmucker, Stefan Seth & Philipp Vom Berge (2019): Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB) 1975-2017. (FDZ-Datenreport 02/2019 (de)), Nürnberg, 74 S. DOI:10.5164/IAB.FDZD.1902.de.v1

Bruckmeier, Kerstin; Hohmeyer, Katrin (2018): Arbeitsaufnahmen von Arbeitslosengeld-II-Empfängern: Nachhaltige Integration bleibt schwierig. IAB-Kurzbericht 02/2018, <https://doku.iab.de/kurzber/2018/kb0218.pdf>

Dengler, Katharina, Katrin Hohmeyer & Cordula Zabel (2021): Erwerbslose in der Grundsicherung: Welche Faktoren begünstigen die Aufnahme stabiler Beschäftigungsverhältnisse? In: IAB-Forum, 13.01.2021.

Dietz, Martin & Christopher Osiander (2014): Weiterbildung bei Arbeitslosen: Finanzielle Aspekte sind nicht zu unterschätzen. IAB-Kurzbericht 14/2014, <https://doku.iab.de/kurzber/2014/kb1414.pdf>

Dummert, Sandra, Philipp Grunau, Katrin Hohmeyer & Torsten Lietzmann (2024): Loans for welfare benefit recipients: Evidence from the Sample of Integrated Welfare Benefit Biographies (SIG) 2007–2020. In: International Journal of Social Welfare, Jg. 33, H. 3, S. 724-731. DOI:10.1111/ijsw.12640.

Jahn, Elke (2016): Brückeneffekte für Ausländer am Arbeitsmarkt: Zeitarbeit kann Perspektiven eröffnen. IAB-Kurzbericht 19/2016, <https://doku.iab.de/kurzber/2016/kb1916.pdf>

Stumpf Felix, Andreas Damelang & Florian Schulz (2012): Die berufliche Strukturierung der frühen Erwerbsphase Ereignisanalysen zur Beschäftigungsstabilität. IAB-Forschungsbericht 12/2012, <https://doku.iab.de/forschungsbericht/2012/fb1212.pdf>

Umkehrer, Matthias (2020): Wiedereinstieg nach Langzeitarbeitslosigkeit: Welche Arbeitsverhältnisse sind stabil, welche nicht? IAB-Kurzbericht 15/2020, <https://doku.iab.de/kurzber/2020/kb1520.pdf>

Anhang

Tabelle A1: Beschäftigungsdauer der im Jahr 2018 zehn am häufigsten aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse nach unterschiedlichen Messkonzepten für die Beschäftigungsdauer

	Beschäftigungsdauer Berufswechsel möglich (Median, Tage)	Beschäftigungsdauer Berufswechsel nicht möglich (Median, Tage)	Abweichung (in Prozent)
Erziehungs-, soziale und hauswirtschaftliche, theologische Berufe	590	517	-12,4
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	411	351	-14,7
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	245	219	-10,6
Verkaufsberufe	242	212	-12,4
Reinigungsberufe	214	192	-10,3
Lebensmittelherstellungs- und-verarbeitungsberufe	212	191	-9,9
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	204	182	-10,8
Hoch- und Tiefbauberufe	183	174	-4,9
Metallerzeugungs- und -bearbeitungs-, Metallbauberufe	139	126	-9,4
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	129	120	-7,0

Anmerkungen: Arbeitsaufnahmen aus SGB-II-Leistungsbezug im Jahr 2018 (n = 88.770)

Quelle: SIG; eigene Berechnungen. © IAB

Tabelle A2: Marginale Effekte auf die Beschäftigungsdauer

	Unter 3 Monate	3 bis unter 12 Monate	12 bis unter 24 Monate	24 Monate oder länger
Berufserfahrung				
Dauer Berufserfahrung im aktuellen Beruf	-0,0178***	-0,0019***	0,0029***	0,0168***
	(-0,0004)	(0,0001)	(0,0001)	(0,0004)
Dauer Berufserfahrung in allen anderen Berufen	-0,0094***	-0,0011***	0,0015***	0,0090***
	(0,0003)	(0,0000)	(0,0000)	(0,0003)
Qualifikation (Referenz: keine Ausbildung)				
Unbekannt	-0,0655***	-0,0090***	0,0105***	0,0640***
	(0,0026)	(0,0005)	(0,0004)	(0,0027)
Berufsausbildung	-0,0341***	-0,0031***	0,0058***	0,0314***
	(0,0021)	(0,0002)	(0,0004)	(0,0019)
Hochschulabschluss	-0,1116***	-0,0237***	0,0155***	0,1197***
	(0,0039)	(0,0014)	(0,0004)	(0,0049)
Geschlecht (Referenz: Männlich)				
Weiblich	-0,0003	0,0000	0,0001	0,0003
	(0,0022)	(0,0003)	(0,0003)	(0,0022)
Alterskategorien (Referenz: 25-34 Jahre)				

	Unter 3 Monate	3 bis unter 12 Monate	12 bis unter 24 Monate	24 Monate oder länger
35-44 Jahre	0,0280***	0,0044***	-0,0042***	-0,0282***
	(0,0022)	(0,0003)	(0,0003)	(0,0021)
45-54 Jahre	0,0641***	0,0068***	-0,0102***	-0,0607***
	(0,0027)	(0,0003)	(0,0004)	(0,0024)
Typ der Bedarfsgemeinschaft (Referenz: Alleinstehend (ohne Kinder))				
Alleinstehend mit (volljährigen) Kindern	-0,0358***	-0,0044***	0,0057***	0,0345***
	(0,0026)	(0,0004)	(0,0004)	(0,0026)
Paar ohne Kinder	-0,0276***	-0,0031***	0,0045***	0,0262***
	(0,0032)	(0,0004)	(0,0005)	(0,0031)
Paar mit (volljährigen) Kindern	-0,0507***	-0,0073***	0,0078***	0,0502***
	(0,0021)	(0,0004)	(0,0003)	(0,0022)
Sonstige	-0,0472***	-0,0066**	0,0073***	0,0465***
	(0,0124)	(0,0026)	(0,0017)	(0,0133)
Zahl der vorherigen Beschäftigungsverhältnisse (Referenz: Keine)				
1-3	0,0436***	0,0109***	-0,0057***	-0,0488***
	(0,0023)	(0,0006)	(0,0003)	(0,0027)
4-6	0,0634***	0,0138***	-0,0089***	-0,0683***
	(0,0025)	(0,0006)	(0,0004)	(0,0028)
Mehr als 6	0,1233***	0,0162***	-0,0196***	-0,1198***
	(0,0028)	(0,0006)	(0,0005)	(0,0028)

Anmerkungen: Robuste Standardfehler in Klammern. ***/**/* kennzeichnen Zusammenhänge mit einer statistischen Signifikanz auf dem 1%/5%/10%-Niveau. Nur Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (n = 180.480). In der Schätzung sind zusätzlich Dummies für den aufgenommenen Beruf (auf der Ebene der Berufsgruppe) sowie für den Wirtschaftszweig des Betriebs, in dem die Beschäftigung aufgenommen wurde, enthalten (differenziert nach primärem Sektor, sekundärem Sektor, tertiärem Sektor, Leiharbeit sowie keine Angabe), deren marginale Effekte hier jedoch nicht dargestellt werden.

Quellen: BHP, IEB, INKAR, SIG; eigene Berechnungen

Tabelle A3: Marginale Effekte auf die Beschäftigungsdauer, erweitertes Sample

	Unter 3 Monate	3 bis unter 12 Monate	12 bis unter 24 Monate	24 Monate oder länger
Berufserfahrung				
Dauer Berufserfahrung im aktuellen Beruf	-0,0177***	-0,0018***	0,0030***	0,0164***
	(0,0004)	(0,0000)	(0,0001)	(0,0003)
Dauer Berufserfahrung in allen anderen Berufen	-0,0085***	-0,0010***	0,0014***	0,0080***
	(0,0002)	(0,0000)	(0,0000)	(0,0002)
Qualifikation (Referenz: keine Ausbildung)				
Unbekannt	-0,0554***	-0,0076***	0,0094***	0,0536***
	(0,0023)	(0,0004)	(0,0004)	(0,0023)
Berufsausbildung	-0,0281***	-0,0027***	0,0050***	0,0258***
	(0,0019)	(0,0002)	(0,0003)	(0,0017)
Hochschulabschluss	-0,0975***	-0,0200***	0,0147***	0,1027***
	(0,0035)	(0,0012)	(0,0004)	(0,0042)
Geschlecht (Referenz: Männlich)				

	Unter 3 Monate	3 bis unter 12 Monate	12 bis unter 24 Monate	24 Monate oder länger
Weiblich	-0,0022	-0,0003	0,0004	0,0021
	(0,0020)	(0,0002)	(0,0003)	(0,0019)
Alterskategorien (Referenz: 25-34 Jahre)				
35-44 Jahre	0,0192***	0,0028***	-0,0031***	-0,0189***
	(0,0018)	(0,0003)	(0,0003)	(0,0018)
45-54 Jahre	0,0504***	0,0051***	-0,0086***	-0,0470***
	(0,0023)	(0,0002)	(0,0004)	(0,0021)
Typ der Bedarfsgemeinschaft (Referenz: Alleinstehend (ohne Kinder))				
Alleinstehend mit (volljährigen) Kindern	-0,0374***	-0,0039***	0,0065***	0,0348***
	(0,0024)	(0,0003)	(0,0004)	(0,0023)
Paar ohne Kinder	-0,0348***	-0,0035***	0,0060***	0,0323***
	(0,0028)	(0,0004)	(0,0005)	(0,0027)
Paar mit (volljährigen) Kindern	-0,0555***	-0,0073***	0,0093***	0,0535***
	(0,0018)	(0,0003)	(0,0003)	(0,0018)
Sonstige	-0,0551***	-0,0072***	0,0092***	0,0531***
	(0,0106)	(0,0022)	(0,0016)	(0,0112)
Zahl der vorherigen Beschäftigungsverhältnisse (Referenz: Keine)				
1-3	0,0444***	0,0107***	-0,0064***	-0,0487***
	(0,0021)	(0,0006)	(0,0003)	(0,0023)
4-6	0,0642***	0,0135***	-0,0098***	-0,0678***
	(0,0022)	(0,0006)	(0,0003)	(0,0024)
Mehr als 6	0,1249***	0,0152***	-0,0214***	-0,1187***
	(0,0024)	(0,0005)	(0,0004)	(0,0024)

Anmerkungen: Robuste Standardfehler in Klammern. ***/**/* kennzeichnen Zusammenhänge mit einer statistischen Signifikanz auf dem 1%-/5%-/10%-Niveau. Ohne Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den acht Hauptasylherkunftsländern (n = 235.188). In der Schätzung sind zusätzlich Dummies für den aufgenommenen Beruf (auf der Ebene der Berufsgruppe) sowie für den Wirtschaftszweig des Betriebs, in dem die Beschäftigung aufgenommen wurde, enthalten (differenziert nach primärem Sektor, sekundärem Sektor, tertiärem Sektor, Leiharbeit sowie keine Angabe), deren marginale Effekte hier jedoch nicht dargestellt werden.

Quellen: BHP, IEB, INKAR, SIG; eigene Berechnungen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Anteil der Beschäftigungsaufnahmen sowie Anteil der Personen mit Berufserfahrung in den TOP-10 Berufen im Jahr 2018	14
Abbildung 2:	Medianbeschäftigungsdauer nach Berufsgruppe (TOP-10 und Sonstige) der aufgenommenen Beschäftigung (in Tagen), 2018	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anzahl der Arbeitsaufnahmen im SGB II in 2018	10
Tabelle 2:	Ausgewählte Tätigkeits- und Personenmerkmale in den zehn von Leistungsbeziehenden am häufigsten aufgenommenen Berufen (Top-10-Berufe) sowie im Durchschnitt aller Berufe (Gesamt)	12
Tabelle 3:	Zusammenhang zwischen Arbeitserfahrung und Beschäftigungsdauer (Anteile in Prozent und durchschnittliche marginale Effekte)	18

Impressum

IAB-Forschungsbericht 4|2026

Veröffentlichungsdatum

18. März 2026

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Nutzungsrechte

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments

<https://doku.iab.de/forschungsbericht/2026/fb0426.pdf>

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „IAB-Forschungsbericht“

<https://iab.de/publikationen/iab-publikationsreihen/iab-forschungsbericht/>

Website

<https://iab.de>

ISSN

2195-2655

DOI

[10.48720/IAB.FB.2604](https://doi.org/10.48720/IAB.FB.2604)

Rückfragen zum Inhalt

Duncan Roth
Telefon: 0911 179-3552
E-Mail: duncan.roth@iab.de